

Was ist ein Gesangverein? Zunächst einmal ein Wort mit zwei x: Xangxverein. Berücksichtigt man noch die fränkische Lautverschiebung, erhält man den Namen der Sänger im benachbarten Altendorf: XONX bzw. XONX-Verein.

Im übrigen ist ein Gesangverein natürlich ein Verein zur Pflege des Chorgesangs, wobei häufig auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen darf.

Viele der Gesang- und auch Turn-Vereine wurden im 19. Jahrhundert als Männergesangvereine gegründet. Dabei pflegten diese Verein nicht nur den Gesang, sondern waren auch politisch motiviert; sie setzten sich für ein geeintes Deutschland anstelle der damals existierenden Kleinstaaten ein.

Heute sind die Gesangvereine nicht mehr politisch aktiv, mindestens ist mir kein solcher bekannt.

Besondere Impulse gingen von zwei Männern aus: Der Berliner Maurermeister, Musiker, Professor, Musikpädagoge, Dirigent und Direktor der Sing-Akademie zu Berlin Carl Friedrich Zelter gründete 1809 die erste Berliner Liedertafel (Zeltersche Liedertafel). Hans Georg Nägeli gründete 1810 in der Schweiz eine erste Männergesangvereinigung, die strukturell auf die 1755 gegründete Singgesellschaft Wetzikon zurückging, die als weltweit erster Gesangverein im heutigen Sinne gilt.

Bei der Zelterschen Liedertafel handelte es sich allerdings nicht um einen Gesangverein im heutigen Sinn, sondern um eine geschlossene Runde; es wurden bei den monatlichen Treffen

„bei einem frugalen Mahle in deutscher Fröhlichkeit und Gemütlichkeit edle Geselligkeit gepflegt und Lieder gesungen, die die eigenen Mitglieder als Dichter oder Komponisten schufen“.

Man kann sagen: die Herren haben gefuttert, gesungen und dabei gesoffen. Öffentliche Auftritte gab es praktisch nicht.

Der Gesangverein von Nägeli hingegen stand im Sinne der Idee der Volksbildung grundsätzlich allen Interessenten offen.

Am 1. Mai 1862 gründeten Delegierte von 106 Vereinen im Hotel "Erlanger Hof" in Bamberg den Fränkischen Sängerbund (FSB) „zum Zwecke der gemeinsamen Pflege und Förderung des deutschen Männergesanges und dadurch Veredelung der Volkssitten und Wahrung des deutschen Sinnes“.

Kurz danach wurde der **Deutsche Sängerbund** (DSB) am 21. September 1862 in Coburg gegründet und war der weltgrößte Laienchorverband. Er schloss sich 2005 mit dem *Deutschen Allgemeinen Sängerbund* zum Deutschen Chorverband zusammen.

Während die Verbände zunächst reine Männerchorverbände waren, steht der Deutsche Sängerbund bzw. der Deutsche Chorverband und auch der Fränkische Sängerbund jetzt natürlich allen Chorarten offen – gemischte Chöre, weiterhin natürlich Männerchöre, Jugendchöre (die auch in der Chorjugend organisiert sind) und Frauenchöre (besonders schönes Beispiel für einen Frauenchor: Männergesangsverein Scheßlitz).

Auch der Laurenzichor ist Mitglied im Fränkischen Sängerbund (FSB – nicht zu verwechseln mit dem russischen Geheimdienst) und damit im Deutschen Chorverband. Dabei wurden wir allerdings nicht direkt gegründet, sondern sind eher gewachsen. Als Ursprung kann gelten, dass einige Sänger der Kantorei St. Stephan im Jahre 1999 (also gegen Ende des letzten Jahrtausends) einen Rorategottesdienst in der Laurenzikapelle mitgestalten wollten. Allerdings war der Aushilfskantor Querbach nicht anwesend. Chorleiter wären zwar trotzdem da gewesen (z.B. Frau Krahnert), aber keine Noten. Das Singen entfiel, die Sängerinnen und Sänger taten das, was sie nach dem Singen am liebsten tun: sie zogen in den Greifenklau (ich kam nach dem Gottesdienst nach).

Um derartiges künftig zu vermeiden und die Reihenfolge „erst Singen, dann Greifenklau“ einhalten zu können haben wir im nächsten Jahr das Singen in der Laurenzikapelle selbst in die Hand genommen, zunächst mit einigen wechselnden Sängern. Sehr schnell bestand eine feste „Kernmannschaft“, die bei der Kirchweih und zu Rorate den Gottesdienst mitgestaltete und 2002 als „Chor der Laurenzikapelle“ das Adventssingen des Bürgervereins bestritt.

Der Chor verfestigte sich in der Folge weiter und trat als „Laurenzichor“ bei verschiedenen Veranstaltungen auf. Die Tradition der Zelterschen Liedertafel wurde dabei von Anfang an nicht außer acht gelassen: nach der Probe wurde zusammen geblieben und meist gegessen oder gegrillt. Nachdem fest stand, dass der Chor für eine längere Zeit mit einem festen Sängerstamm weiter bestehen wird, wurde am 20. Oktober 2006 der Verein „Laurenzichor Bamberg“ gegründet – und das feiern wir heute, zunächst mit unserem nächsten Lied eines fränkischen Komponisten:

**Bruder Liederlich**

Valentin Rathgeber (1682-1750)  
Eusebius Mandyczewski (1857-1929)